

neue russische Offensive ab, Bulgarien neige mehr den Zentralmächten zu und Serbien erwarte wieder eine öster-

Auch der römische Korrespondent der „Stampa“ be-

3. J. 16. September. In einem Bukarester Brief der „Zürcher Post“, der von Anfang Septem-

ber datiert ist, wird bemerkt, die Vorgänge in Sofia hätten in Bukarest eine starke Nervosität nicht nur in der Presse, sondern auch in der politischen Bevölke-

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 16. September. Kriegsbulletin vom 15. Sep-

Der Feind, der dieser Tage bedeutende Verstär-

Russische Meldung.

Petersburg, 15. September. Mitteilung des

Der Vorstoß der Deutschen westlich der Linie Ja-

Gegend des Dorfes Kossowo legt der Gegner sein vor-

Petersburg, 16. September. Mitteilung des

Am 13. September in der Küstengegend Kanonade

Serbische Meldung.

Nis, 16. September. Amtlich:

Am 10. d. M. haben wir die Befestigungsarbeiten

Französische Meldung.

Paris, 16. September. Amtliche Mitteilungen

3 Uhr nachmittags. Im Artois, in den Abschnitten

11 Uhr abends. Im Norden und Süden von Arras

Belgische Meldung.

Haar, 16. September. Der amtliche belgische

Die deutsche Artillerie war hauptsächlich gegen Dir-

Der Krieg mit Italien.

Angst vor einer österreichischen Offensive.

Mailand, 16. September. Der Militärkritiker

Der Seekrieg.

Ein französischer Hilfskreuzer versenkt.

Paris, 18. September. (R.-V.) Der „Temps“

Aus Russland.

Die Explosion der Pulverfabrik in Dsita.

Amsterdam, 17. September. Nach einer Reuter-

folgendes berichtet wird: Der Schlag, der Russland

Aus Amerika.

Die englisch-französische Anleihe.

New York, 17. September. Die Aktion der eng-

(Die hier gemeldete Form der Anleihe bestätigt

Kleine Nachrichten.

Aus London wird gemeldet, daß die Versammlung

Vom Tage.

Nachmusterung der in den Jahren 1873 bis 1877,

aussichtlich Mitte November 1915, erfolgen. (Die vollständige Einberufungskundmachung erscheint in unserer morgigen Nummer.)

Beteiligung der Landwehrtruppen mit Fahnen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben in neuerlicher allergnädigster Anerkennung der besonders verdienstvollen Leistungen der k. k. Landwehr, welche während der ganzen bisherigen Kriegszeit mit den Truppen des k. u. k. Heeres in unentwegter und treuester Pflichterfüllung vor dem Feinde wetteifert und bereits wiederholt die Allerhöchste Anerkennung fand, die Beteiligung der k. k. Landwehrtruppen mit Fahnen huldvollst in Aussicht zu nehmen geruht. Die Verfügungen wegen Ausstattung und Ausführung dieser Fahnen sowie betreffend Anfertigung und feierlicher Ausgabe werden nach Beendigung des Krieges erfolgen. Dieser Allerhöchste Gnadenakt soll für die Truppen der k. k. Landwehr ein weiterer Ansporn zu neuen Heldentaten sein und wird sich dieselbe gewiß durch weitere glänzende Leistungen vor dem Feinde dieser Allerhöchsten Verfügung immer wieder würdig erweisen. Freiherr von Georgi m. p., General der Infanterie.

Woll- und Kautschukfahrmittel im Ranzleilokale des Roten Kreuzes. Mit Bezug auf die Maueranschläge und Zeitungsnotizen betreffs Abfuhr überflüssiger Woll- und Kautschukgegenstände an das Kriegsfürsorgeamt wird mitgeteilt, daß der hiesige Zweigverein vom Roten Kreuz gerne bereit ist, derlei Artikel im Vereinslokale S. Pollicarpo Nr. 204, zu übernehmen und sodann ihrer Widmung zuzuführen.

Zum Vortrage Hugo Deimels. Lehten Freitag hielt Prof. Hugo Deimel einen gelungenen Vortrag über das Thema „Mut und Todesverachtung“ aus dem interessanten und gegenwärtig so zeitgemäßen Werkchen des FML. Mattanovich, dem k. u. k. Militärkommandanten in Graz. Der Schriftsteller, der unlängst mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet wurde, widmet dem auf dem Schlachtfelde so allgegenwärtigen psychischen Zustande, den man als Mut bezeichnet, eine eingehende und geistvolle Untersuchung, in der er zu treffenden Beobachtungen gelangt. Der „explosive“ Tod auf dem Schlachtfelde, der als „angehäuftes Sterben“ den Eindruck des Todes nur noch verstärkt, dünkt ihm um gar nichts schrecklicher, als der Tod im Frieden. Die Qualen der Ewigkeit, für welche die Phantasie eine Gestalt, den Hascherus, schuf, lassen uns als wirksamen Kontrast das Sterben weniger schrecklich erscheinen. Bereit sein, sei alles. Diese Bereitschaft wird hervorgerufen durch den Idealismus des Krieges, der sich in der Aufopferung des Einzelnen für das Ganze äußert. Der Tod auf dem Schlachtfelde erscheint somit als höchste Ausdrucksform des Altruismus, erhält somit eine religiöse Bedeutung, die der Einsicht der eigenen persönlichen Nichtigkeit im Vergleich zur Allgemeinheit mit ihren breiten und weiten Zielen entspringt. Das selbstlose Beispiel des festlich überlegenen wirkt hier überzeugend und bezwingend. Die Pflicht der Zukunft sei die Entwicklung und Förderung dieses Vaterlandsideals, das als Ziel einer entsprechenden körperlichen Ausbildung zu seiner nachdrücklichen Vertretung dienen soll. Das Ergebnis dieser Erziehung müsse sich geistlich in einem starken Zusammengehörigkeitsgefühl und physisch in der körperlichen Leistungsfähigkeit des Einzelnen äußern und dies seien vornehmlich soldatische Tugenden, die erst im Kriege zur Geltung kommen, die aber im Frieden die Richtung des menschlichen Geistes von den Kleinlichkeiten des Alltags zu großen Lebenszielen lenken. Der Kampf im Frieden sei ein Kampf gegen die Furcht zur Erlösung des Menschen zum Lebensmut, er sei ein Mobilhalten der Seelen, eine dauernde Bereitschaft. Der Vortragende, der für die Worte des Mutes und der Todesverachtung überzeugenden Ausdruck fand, erläuterte die drei Hauptgedanken des Vortrages an drei eindrucksvollen Beispielen aus der Zeit der Gegenwart, für die nur Künstler in der verdichteten Form von Gedichten deutende Worte ersinnen konnten.

Marinekasinoverein. Heute werden der Vortragsmeister Prof. Hugo Deimel und seine Frau, Gesangsprofessorin Elisabeth Deimel, einen Kunstabend in Dichtung und Lied im großen Saale des Marinekasinos geben. Anfang 6 Uhr, Ende 7 Uhr abends. Karten im Vorverkauf sind bis Mittags in der Kasse erhältlich. Zum Vortrage gelangen: 1. Hugo Deimel: Karl Hans Strobl, Mobilmachung. 2. Elisabeth Deimel: a) Hagn, Sympathie; b) Beethoven, Die Trommel gerillt; c) Schubert, Rasstlose Liebe; d) Schubert, Die Männer sind menschlich; e) Brahms, Der Schmied. 3. Hugo Deimel: a) Fr. W. v. Desteren, Ein letzter Brief aus einem Schlachtfeld; b) Wilhelm Arminius, Ein Kriegsfreiwilliger; c) Franz Karl Ginzken, Das Leben ist süß und der Tod ist weit. 4. Elisabeth Deimel: Fünf deutsche Volkslieder: a) Erkenntnis; b) Des Mädchens Klage (Heinrichs Volksweise von 1830); c) Untreue (1814); d) Die Auserwählte (1828); e) Vetter Michel (Mitte des 18. Jahrhunderts). Dieses Lied wurde von Prof. Hugo Deimel aus einem alten endlosen Schusterstück (Rosafie, Sequenz) zu einem kleinen Geschichtchen zusammengefaßt.

Rundmachung. Ueber Ermächtigung der k. k. Staatshalterei in Triest und auf Grund des Paragr. 51 der Gewerbeordnung wird nach Anhörung der Handels- und Gewerbekammer in Rovigno und der einschlägigen Genossenschaften für die Stadt Pola bis auf weiteres folgender Magimalltarif festgesetzt: Rind- und Kalbfleisch: Vorderes mit Zuwage Kr. 5.44, Hinteres mit Zuwage Kr. 5.80, ohne Zuwage Kr. 7.—. Pola, am 19. September 1915. Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft.

Platzmusik. Heute findet um 5 Uhr nachmittags Tegetthoff-Platz ein Konzert statt mit nachfolgendem Programm: 1. W. Kopecky: „73er Regimentsmarsch“; 2. F. v. Suppe: Dalmatinische Volkslieder; 3. Joh. Strauß: „Wein, Weib und Gesang“; Walzer; 4. E. M. Zieher: „Stolz und Militär“, Polka; 5. E. Wagner: „Sang und Klang aus Steiermark“, Polpourri; 6. S. Sychora: „Am Würthertee“, Rätener Liebermarsch.

Neue Straßenbenennung in Triest. Der kaiserliche Kommissär für Triest hat die Verfügung getroffen, daß die Via Silvio Pellico von nun an den Namen Via S. Primo trage.

Die Choleraerkrankungen in Triest. Bericht über den Stand der Cholera am 16. September: Am 15. September verblieben in Behandlung 4 Fälle; zugewachsen ist ein Fall; genesen, bezw. gestorben ist je eine Person. Es verbleiben somit in Behandlung 3 Personen. Der neue Fall ist vorgekommen in Dutschina 367 und betrifft einen bei der Staatsbahn angestellten Heizer. Bazillenträger sind keine in Beobachtung. In der Villa Sarciovis befindet sich niemand in Beobachtung.

Kriegsfürsorgeamt. In Marbach in Oberösterreich wurde über Anregung des Gymnasiallehrers Grafen Hubertus Schönfeldt eine Wehrschulaktion ins Leben gerufen. Das bisherige Ergebnis dieser Aktion — 50 Kronen — wurde dem Statthalter zur Verfügung gestellt, welcher die Summe dem Kriegsfürsorgekomitee zuwies und dem jugendlichen Veranstalter für seine eifrige patriotische Tätigkeit dankte.

Die Flagge rot-weiß-rot. Im Verlage der Papierhandlung A. Fischer in Pola ist auf Postkarten ein patriotisches Gedicht „Die Flagge rot-weiß-rot“ erschienen, das den heimischen Dichter S. O. Fangor (Brioni) zum Verfasser hat. Dieses schwungvolle Poem, das bereits durch den Abdruck in verschiedenen Zeitschriften, darunter in der Jubiläums-Festnummer der weitverbreiteten „Oesterreichischen Illustrierten Zeitung“, bekannt geworden ist, hat alle Eigenschaften, rasch volkstümlich zu werden; es ist auch bereits in Musik gesetzt, und zwar vom Wiener Komponisten Prof. Franz Hofmann. Das gesamte Exträguis vom Verkaufe dieser Postkarten wird einem bedürftigen Waisenkinde überwiesen werden, dessen Vater den Seemanns-Helldentod gefunden ist.

Ein guter Ratgeber ist beim Einkauf von Gebrauchs- und Geschenkartikeln jeder Art der reichillustrierte Prachtkatalog der k. u. k. Hofirma Hanns Konrad, Verandhaus in Brilly Nr. 1018 (Böhmen), weil derselbe eine große Auswahl der neuesten Taschens-, Wand- und Weckeruhren, Musikinstrumenten, optische Waren, Rauchrequisiten, Toilette-Artikel, Spielwaren, Waffen usw. enthält. Es sollte daher niemand veräumen, bei eintretendem Bedarf diesen Katalog mittels Postkarte zu verlangen, welcher von der genannten Firma an jedermann bereitwilligst umsonst und portofrei zugesandt wird. (Siehe Inseratenteil.)

Die Festungsfeuerwehr eine selbständige Unterabteilung; Rechnungszuständigkeit. Infolge zu S. Nr. 4140 der k. u. k. Festungsintendantur in Pola bildet die k. u. k. Festungsfeuerwehr in Pola eine selbständige Unterabteilung, die hinsichtlich der Rechnungslegung an den liquidierenden Rechnungsführer der Festungsbahn gemietet ist. Alle unterstehenden Rechnungskörper, von welchen Mannschafspersonen bei der Festungsfeuerwehr eingesetzt sind, haben diese Leute mit 21. d. M. mittels Verpflegsdokumenten dorthin zu überweisen. Wegen Bildung des vorgeschriebenen Löhnungsdepostiums durch die in Betracht kommende Matrosenmannschaft und wegen der Art der Ueberweisung ist mit dem liquidierenden Rechnungsführer das unmittelbare Einvernehmen zu pflegen.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. September 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Der Luftdruck ist durchaus gefallen, das Zentrum der Depression hat sich etwas gegen SE verschoben. In der Monarchie meist wolkig, schwache Brisen und kalmer, meist kühl. Die See ist im N ruhig, im S schwach bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig bei schwachen unbestimmten Winden, später Einsetzen frischer S-östlicher Winde, Bewölkungsabnahme, nachts wärmer, tagsüber kühlster als am Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.1
" " " " nachm. 764.3
Temperatur um 7 " morgens 14.0
" " " " nachm. 22.6
Regenüberschuß für Pola: 172.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 20.1.
Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

Versicherungsabteilung

des **Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.**

Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, die

volle Kriegsgefahr

ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie, ohne Kürzung der Versicherungssumme, ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt. Beim Beamten-Vereine kann sich

jedermann, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, I. Wipplingerstraße 25,

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II, (bei der Marinekaserne) Sprechstunden: Mittwoch 5-1/2, Samstag 5-1/2, Sonntag 11-12 und 1-2.

Von höchstem Interesse für Verpflegsämter Malzkaffee

in Körnern glasiert und feingemahlen, erzeugt aus der feinsten und schwersten Brauergerste von der **Steinbrucher Bürgerlichen Brauerei A.-G. in Budapest - Köhanya.** Für Güte und Feinheit des Produktes bietet das allbekannte Renomnee der Brauerei Gewähr. Anfragen sind an obige Brauerei zu richten und werden prompt beantwortet. Auskünfte erteilt auch bereitwilligst der Brauerei-Vertreter: **Leopold Rojatti in Pola, Via Giovia Nr. 9.**

Armee und Marine.

Flottenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 261.
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Milfart.
Garnisonsinspektion: Rittmeister Badl.
Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Linienschiffsarzt d. R. Dr. Welfer; im Marinehospital
Landsturmarzt Dr. Ciotti.

Politeama Ciscutti: Pola

Sonntag, den 19. September 1915, um 4, 5 und 6 Uhr

Kinovorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Teddy und die Filmschauspielerin

Lustspiel in 3 Akten.

Die Wirkung eines Extrablattes

Urkomisch.

Deutscher Text! Normale Preise.

10 p. o. des Reinvertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Üchtiger Vertreter

für die k. u. k. Kriegsmarine in Pola

gesucht.

Offerten an **Eduard Strudthoff, Triest, Piazza S. Giovanni I**

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Pfänderspiel der Pfeifenklubkandidaten K 5.62
 Unteroffiziere der Rekrutenschule „ „ 2.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Landsturmmann Matthäus Clapis des Wachkompagnie K 60.—

Zusammen . K 67.62
 bereits ausgewiesen „ 37784.81

Totale . K 37852.43

Abgeführt . „ 37691.81

Abzuführen . K 160.63

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 55.927 K 5 h. Neu eingelaufen: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ ein gold. Stern mit 5 Strahlen und 12 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 269 K 39 h; Katharina Valković 1 K; Marg. Castro 1 K; Joh. Ferro 1 K; Marie Schnidersich 1 K; Dom. Gorlato, für leere Flaschen, 6 K; Frau V. Sinigoi 1 Mar.-Off.-Säbel, Azetylenlampe, 2 Rösche, 1 Hose und 40 ital. Cent.; Walburga Zivolić 4 K.

Sammlung zur Anschaffung von künstlichen Gliedmassen für Kriegsinvalide der k. u. k. Kriegsmarine.

Früherer Ausweis: 595 K 43 h. Neu eingelaufen: Erlös von Blumenverkaufe im Marinekasino 60 K 23 h. Summe 655 K 66 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 38.945 K 39 h. Neu eingelaufen: Halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 269 K 39 h; für im Felde Erblindete: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 13 K 20 h; für Witwen und Waisen: Offiziersmesse Lavarigo 75 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 64 K; Sammlung des „Giornalello“ 25 K 50 h. Summe 39.392 K 48 h.

Das Rosenhaus.

Humoristischer Roman von Fritz Gantzer. — Preis geheselt 5 Mark, gebunden 6 Mark. Es ist ein Buch, das vom heimlichen Frieden erzählt und in die Stille führt, ein Buch, dem ein heiteres, frohes Lachen anhaftet und in dem es vom blühenden Leben duftet. Allerdings: in der Geschichte vom Rosenhaus wird zunächst doch vom Sterben erzählt. Aber der letzte Wille des Mannes, den der Tod heimholt, hat buntes, vielgestaltiges Leben zur Folge. Und wie köstlich ist doch diese Geschichte vom bunten Leben! Fritz Gantzer steht in seinem „Rosenhaus“ auf der Höhe der Sprache, und sonnig, neckisch, derb und mitunter auch ironisch sind die heiteren Töne, die wie ein heimliches Lächeln oder wie ein befreiendes Lachen durch das ganze Buch klingen.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Die Vogesenwacht.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Anny Wothe. 28 Nachdruck verboten.

(Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.)

„Du kannst fliehen, und alles ist gut, ich zeige dir den Weg zu den Deinen.“

„Das ist ja Wabstimm. Man würde mich sofort wieder einfangen. Dadurch wird außerdem meine Mission nicht erfüllt, auf die es ankommt. Du wirst sofort wieder zurückkehren,“ drohte er, „und den Franzosen melden, daß Marius ihrer harzt, und daß du sie führen wirst. Hast du verstanden?“

„Ja, Marius, und meine Eltern?“

„Zum Donnerwetter, was gehen mich deine Eltern an. Wenn dein Vater dochbeinig ist, dann mag er auch die Folgen tragen.“

Im übrigen wird ihm ja nicht allzuviel geschehen. Wenn unser Plan gelingt, will ich sehen, ob ich etwas für ihn tun kann.“

„Dann sind die Eltern vielleicht schon tot,“ rang es sich von Beates Lippen, und St.-Denis irre ansehend, stöhnte sie:

„Und dich, dich habe ich wie einen Gott geliebt!“

„Laf jetzt die Redensarten. Du weißt, was auf dem Spiele steht. Richtest du deine Botschaft nicht unverzüglich aus und führst du die Franzosen nicht, ehe der Morgen graut, hierher, so scheiden sich unsere Wege für immer!“ Beate strich sich mit der zitternden Hand das wütre Haar aus der Stirne.

„Ja, Marius,“ sagte sie langsam, „ich habe es verstanden, auch, daß ich von dir betrogen bin! Ein Werk-

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutmalage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Kleine, elegant möblierte Villenwohnung, eventuell auch einzelne Zimmer, zu vermieten. Elektrisches Licht, Bad, Garten, jeder Komfort. Auf Wunsch wird auch die Wohnungs- bzw. einzelne Zimmereinrichtung verkauft. Via S. Michele 24, Parterre. 00

Elegant möbliertes Zimmer in kleiner Villa zu vermieten. Elektr. Licht. Via S. Michele 24, Parterre. 1835

Schönes leeres Zimmer sofort Via Faro 5 zu vermieten. Anzufragen Franz-Ferdinand-Straße 7, 2. St. 1835

Reines ebenerdiges Zimmer, separiert, mit Gas, zu vermieten. Via S. Martino 33. 1831

Möbliertes separiertes Zimmer, rein, nett, sofort zu vermieten. Via S. Martino 33. 1830

Möbliertes Kabinett ab 1. Oktober zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Stod. gr.

Zu mieten gesucht:

Möbliertes Zimmer, rein und hell, sofort zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Rein“ an die Administration d. Bl. 1838

Möblierte Wohnung mit zwei bis drei Zimmern, in schöner Lage, zu mieten gesucht. Unter „Insektenfrei“ an die Administration. 1836

Offene Stellen:

Hauswirtslerin zu alleinstehendem Herrn gesucht. Anträge an die Administration. 1834

Stellengefuche:

Wirtschafterin, ganz allein, sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn. Adresse in der Administ. 1829

Zu verkaufen:

Elegante komplette Zimmereinrichtung, eventuell auch ganze Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Via S. Michele 24, Parterre. 00

Schönes Tafelobst liefert in Kisten zu 50 Kilogramm Franz Cerar, Stob, Post Domgale bei Laibach. Billige Preise! 88

Zwei alte Säbel um 100 Kronen das Stück zu verkaufen. Adr. in der Adm. 1832

Anhängeschlüssel sind zu haben bei der Firma Johann Cogniz, Via Ercole 26. 1797

Verchiedenes:

Verlaufen hat sich am 14. d. M. vormittags in der Nähe des Schiffsplatzes eine graue Flegel. Um Bekannngabe des Aufenthaltsortes wird gebeten. Admiralsstraße 15, 1. St. rechts. 1828

Seiner Herr Artillerieoffizier, welcher Samstag in einer Delikatessenhandlung einen Schinken und Salami kaufte, möge zur Berichtigung der Rechnung vorkommen. 1839

Seiner Marineunteroffizier in Arbeiterkleidern, ohne Krage, welcher vor ungefähr vier Wochen eine Photographie von einer jungen Dame am Molo Bellona vorfäglichweise verlor, wird gebeten, seine Adresse bei der Administration d. Bl. zu erlegen, da die Adresse bei der Administration d. Bl. unter „Schwarzgelb“ zu erlegen, da dem Finder große Unannehmlichkeiten erwachsen sind. 1837

Kleiner Hund, gelb, hört auf den Namen Moretto, ist verlaufen. Abzugeben in der Tabaktrafik Marchesan, Hauptplatz. 1833

Verloren wurde vom Bahnhof ein Reisekorb mit Wäsche. Es wird gebeten, denselben beim Portier des Marinekasinos abzugeben. 1808

Klavierbenutzung für Schillerin gesucht. Anträge unter „Einige Stunden pro Woche“ an die Administ. 1825

Freitag's Karte vom

Westrussisch. Kriegsschauplatze K 1.20
 Türkischen Kriegsschauplatze K 1.—

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Papier-servietten zu haben bei Jos. Krmpotic Custozaplatz 1

Bei Blasenleiden und Ausfluss sind Bayers Kawa-Santal-Kapseln 41 das beste u. bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K 4.— bei Voreinsendung von K 4.50 franko rekon. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) K 10.— franko. — Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“, Wien I. Wollzelle Nr. 15, Adl. 12.

Verlangen Sie umsonst und portofrei meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikinstrumenten, Waffen, etc. Erste Uhrenfabrik 53/1 Hanns Konrad k. u. k. Hoflieferant In Brux Nr. 1018, Böhmen. Nickel-Anker-Uhr K 3.80, bessere K 4.20, Altsilber-Metall-Rem.-Uhr K 4.80, mit Schweizer Anker-Werk K 5.—, Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 5.50, Radium-Taschenuhr K 8.50, mit Wecker K 24.50, Nickel-Wecker K 2.90, Wanduhr K 3.40 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

erhältlich bei Renofin Jos. Krmpotic

zeug war ich dir, sonst nichts! Ist es denn möglich, daß alles, alles Lüge war? Daß du einen Stein da in deiner Brust trägst, daß du fühllos bleibst gegen alle meine Qual?“

„Nicht so laut, oder wir sind verloren! Handle, sage ich dir!“

„Das will ich,“ gab das Mädchen mit heimlicher Entschlossenheit zurück. „Jetzt, wo du selber dir die Maske von dem heuchlerischen Antlitz reißt, jetzt keine ich meinen Weg. Da oben auf dem Paß steht mein Jugendfreund, der Sohn dieses Hauses, mit einer Kompagnie Soldaten, der Mann, den ich beinetwegen verließ. In ihm werde ich mich retten. Er wird nicht nur meinen Eltern zu Hilfe kommen, sondern wird auch sein Vaterhaus von einem Schurken säubern, der sich hier eingeschlichen hat und Böses stinkt.“

Als ein Unglücklicher, Verfolgter, wecktest du mein Mitleid, und jetzt sehe ich, daß es nicht gilt, dich zu retten, wie du mir logst, sondern um unseren Feinden einen Dienst zu leisten. Du nimmst mir alles, Liebe, Ehre, Leben. Nun ist es genug! Zur Verräterin bin ich beinahe geworden durch dein teuflisches Spiel.“

Verflucht sei die Stunde, wo ich die vertraute, verflucht jeder Atemzug deines Lebens.“

Beate hatte immer lauter gesprochen. Jetzt war ihre Stimme fast ein Schreien. In höchster Erregung ergriff St.-Denis ihre beiden Hände, um die sich Sträubende festzuhalten und ihr Schreien zu hindern. Aber mit übermenschlicher Kraft rang sie sich von ihm los. Wie der Blitz erkamm sie die Mauer.

Und der Marquis, nur von dem einen Gedanken besetzt, Beate könnte wirklich die oben auf der Wacht liegenden deutschen Soldaten herbeistufen, zog in blin-

der Mut die Waffe, die er unter seiner Soutane verbergen trug, und drückte sie ab.

Mit einem Aufschrei brach Beate zusammen.

„Mord!“ schrie sie, wahrhaftig auflachend. „Der Feind ist im Haus! Der Feind!“

Im Augenblick war der ganze Schloßhof von Soldaten gefüllt. Auch der Graf und seine Töchter stürzten herbei, und die jungen Mädchen machten sich um Beate zu schaffen, die zwei Soldaten emporhoben und zu der Bank unter der Linde trugen.

„Was geht hier vor?“ fragte Hauptmann v. Varenbusch den Gefüllten, während Eva Maria und Gisela sich um die Fremdbin mihnten, die mar und kraftlos in ihren Armen lag.

Der Franzose stieß einen Stuch zwischen den Zähnen hervor. Daß er sich auch wieder durch sein heißes Blut hatte hinreißen lassen! Wie beschämt wollte er die Waffe in seiner Soutane verbergen.

„Sie haben ein Recht, erstaunt zu sein, Herr Hauptmann,“ begann er ergebungsvoll, „die Waffe taugt nicht in Priesterhand. Aber dennoch segne ich den Zufall, der sie mich gebrauchen ließ. Ich genos da oben vom Altan aus die wunderschöne Mondschelmacht,“ begann er weilschwellig.

„Ganz recht,“ gab der Hauptmann trocken zu. „Ich sah Sie schon, als ich mit der Gräfin Marbeck vorhin unter der Linde sprach, unserem Gespräch lauschen.“

Der Marquis biß sich auf die Lippen.

„Wollen Sie nicht fortfahren, Hochwürden?“ mischte sich nun auch der Graf ins Gespräch.

(Fortsetzung folgt.)